

800jährige Karriere zur größten Stadt Stormarns

Ahrensburg (mc) - Im Laufe ihrer 800jährigen Geschichte ist Ahrensburg zur größten Stadt Stormarns herangewachsen. Dabei kam der Schlossstadt lange Zeit immer wieder die Rolle zu, die im Märchen die ungeliebte Stieftochter einnimmt. Um 1200 wurde die „Arx Arnsburga“, die Burg Arnesvelde gebaut. Im Laufe des 13. Jahrhunderts gründeten die Grafen von Schauenburg das Dorf Woldenhorn, aus dem später Ahrensburg wurde. 1326 aber verlegte der Schauenburgische Graf Johann III. den Sitz seines Vogtes nach Trittau und gab die Burg auf.

Er war der erste, der Ahrensburg nicht zu schätzen wusste. Die Rantzaus, denen das Gut in der Mitte des 16. Jahrhunderts vom dänischen König anvertraut wurde, päpelten den Ort auf. Sie bauten das Schloss und die Schlosskirche und setzten sich mit dem Bau der Gottesbuden für die Armen ein. Doch Mitte des 18. Jahrhunderts war das Gut der Rantzaus so stark verschuldet, dass der Kaufmann Heinrich Carl Schimmelmann es kaufen konnte. Der reiche Hamburger Waffen-, Alkohol- und Sklavenhändler gestaltete Schloss und Dorf im Stil des Barock um. Auf ihn geht die heutige Anlage der Stadt mit dem Rondeel und den sternförmig von ihm abgehenden Straßen zurück. Mit dem Bau der Eisenbahnlinie von Hamburg nach Lübeck im Jahre 1865 wurde Ahrensburg zu einem beliebten Ausflugsziel und die Einwohnerzahl stieg in den vierstelligen Bereich. Von



Auf dem Rondeel stoßen nicht nur die Einkaufsstraßen der Ahrensburger Innenstadt zusammen. Hier trifft man sich auch im Sommer bei Kaffee und Kuchen.

jetzt an ging es rapide aufwärts: 1910 waren es 2.750 Einwohner, bei der Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1949 schon 17.775. Heute sind es rund 30.800.

Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs hatte Ahrensburg noch einmal die Chance, an politischer Bedeutung zu gewinnen. Denn die Kreisstadt befand sich in Wandsbek. Doch Wandsbek gehörte seit 1937 zu Hamburg. Deshalb wurde eine neue Kreisstadt gesucht, die sich auch innerhalb der Kreisgrenzen befand. Gern hätte

man sich für Ahrensburg entschieden. Aber hier fehlten preisgünstige Beamtenwohnungen. So fiel die Wahl auf Bad Oldesloe, wo der Wohnraum vorhanden war. Für die Ahrensburger ist es unerklärlich, dass ihres Heimat weder Vogts- noch Bischofssitz bleiben und nicht Kreisstadt werden durfte. In ihren Augen ist Ahrensburg nicht nur die größte, sondern auch die schönste Stadt Stormarns. Damit das so bleibt, sind eine ganze Reihe Haupt- und Ehrenamtlicher tätig. Da sind zum Beispiel die Kommunalpolitiker, die stets über den Tellerand hinaus schauen. Ihnen ist es zu verdanken, dass es in Ahrensburg keine leeren Innenstadtgeschäfte und einen lebhaften Handel „auf der grünen Wiese“ gibt. Sie sorgen dafür, dass ansiedlungswillige Firmen den kostbaren Ahrensburger Boden nicht mit überflüssigen Parkplätzen verschwenden oder auch im Gewerbegebiet Grünflächen entstehen. Besonders auffällig an der Ahrensburger Politik ist die Partizipation. Egal, ob Planung eines Kinderhauses oder eines Neubaugebietes, stets werden die Betroffenen angehört und einbezogen. Der Ahrensburger Kinder- und Jugendbeirat gibt sogar eu-

ropaweit als Beispiel für gelungene Bürgerbeteiligung.

Doch nicht nur die Kommunalpolitiker engagieren sich. Auch die zahlreichen Vereine und Verbände agieren zum Wohl ihrer Stadt. Da ist der Bürgerverein, der die abbruchreife Bagatelle saniert hat und die Bürgerstiftung, die mit ihrer Freiwilligenagentur Ehrenamtler vermittelt. Vom Marstall bis zum Schloss besitzt alles seinen Förderverein und auch die Kaufleute machen weit mehr als ihren Job. Das Stadtforum beispielsweise organisiert - auch zusammen mit der Interessengemeinschaft Hagenener Allee - verkaufsoffene Sonntage und regelmäßige Veranstaltungen vom Stadt- bis zum Weinfest.

Und so hat die Geschichte der Stadt ein Happy End. Wie das Aschenputtel im Märchen schließlich seinen Prinzen abgekriegt hat, hat Ahrensburg seine Position als selbstbewusste Stadt mit hoher Lebensqualität bekommen. Das bestätigt Jahr für Jahr die Industrie- und Handelskammer. Sie ermittelt für alle größeren Städte so genannte Kaufkraftkennziffern. Dabei gilt der bundesweite Durchschnitt als 100. Ahrensburg liegt derzeit bei stolzen 130,9.



Der Marstall ist nur eines der historischen Ahrensburger Gebäude, das von einem aktiven Verein mit Leben gefüllt wird.